

Zeitschrift: The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK

Herausgeber: Federation of Swiss Societies in the United Kingdom

Band: - (1925)

Heft: 207

Rubrik: City Swiss Club

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EIDGENÖSSISCHE GLOSSEN.

Handelsreisende.

Es spricht für die kostspielige Umständlichkeit und Schwerfälligkeit eines kleinstaatlichen Wirtschaftsbetriebes, wenn ein Land wie die Schweiz 40,000 Handelsreisende nötig hat. Man ist Ständerat Scherer dank schuldig, dass er bei der Beratung des bundesrätlichen Geschäftsberichtes auf diese Tatsache hingewiesen hat. Sie darf getrost jeden Schweizerbürger zu einer gewissen Nachdenklichkeit nötigen. Auf 1000 Männer im wehrpflichtigen Alter kommen etwa 40 Männer, die nichts produzieren, sondern nur für den Absatz des Produzierten und damit auch für eine entsprechende Preissteigerung des zu Verkaufenden sorgen müssen. Die Schweiz gehört zu den Ländern mit der grössten Zahl unproduktiver Kräfte. Haben wir wirklich Ursache, diese Zahl ins Ungemessene steigen zu lassen? Es ist klar, dass unser Leben nicht billiger wird, wenn es die Leistung von mehr als vierzig Bataillonen braucht, um den Produzenten mit dem Konsumenten in Verbindung zu setzen. Eine rationellere Betriebsmethode muss gefunden werden, wenn wir uns nicht nachgerade an der übergrossen Zahl jener, die verwalten, regieren, handeln und vermitteln, den Krebs holen wollen. Die Weinbauern nennen jene Schosse, die keine Trauben tragen, "Zuluegereben." Wenn man den schweizerischen Wirtschaftskörper als Weinstock darstellen wollte, so müsste man die "Zuluegereben" gar üppig ins Kraut schiessen lassen!

Motorsprit.

Den Herren Grimm und Konsorten, die in einer Interpellation die Förderung der Spritverwertung in der Form von Motorsprit gefordert haben, kommt das Verdienst zu offiziell auf eine wichtige Seite unserer Selbstversorgung hingewiesen zu haben. Es liegt auf der Hand, dass mit der fortschreitenden Vergrößerung unseres Automobilparkes die erste Gefahr besteht, dass wir das, was wir durch die Elektrifikation der Eisenbahn an Kohlen ersparen, durch die vermehrte Einfuhr von Benzin wieder ausgeben. Das Resultat wäre wirtschaftlich und politisch gleich unbefriedigend. Benzin tropfeln vorläufig aus keiner Schweizerquelle, dafür strömt der Spiritus, dass wir fast darin ertrinken. Wenn eine Revision des Alkoholwesens kommt, dann sind wir in der Lage, den Motorsprit billig zu verkaufen und den Trinksprit so teuer an den Mann zu bringen, dass der Gewinn die Verluste bei der Abgabe des billigen "nationalen Brennstoffes" deckt. Es ist noch keine ideale Lösung, aber wir sind dann besser daran, als wenn der Brantwein zu teuer ist, um mit dem Benzin zu konkurrieren, und zu billig, um aus entscheidenden Geldsäckelrückichten den Konsum zu verringern. Die entsprechenden Vorversuche sind gemacht. Die Techniker sind bereit. Es fehlt nur noch die Revision. Nur!

Gewissen.

Der Ständerat hat sich notgedrungenweise mit der Zivildienstpflicht-Petition befasst. Neue Gesichtspunkte sind keine zu erwarten gewesen und auch nicht zum Vorschein gekommen. Ich will hier die Diskussion nicht noch einmal aufrollen. Ich will nur auf die Seltsamkeit hinweisen, dass Bundesrat Scheurer vor dem Ständerat gesagt hat: "Ohne Zwang geht es in keinem Staate ab," und dass sein Kollege, der Bundespräsident Musy, einige Tage vorher bei der Einweihung des Denkmals von Carouge das heilige Wort gesprochen hat: "Die Macht des Gesetzes hat dort Halt zu machen, wo die Rechte des Gewissens beginnen." Bundespräsident Musy hat dabei natürlich nicht jenen helfen wollen, die aus Gewissensgründen den Militärdienst verweigern, weil sie das Töten als Sünde betrachten. Aber wenn er auch nur die Religionsfreiheit im Auge hatte, darf er nicht böse sein, wenn ihm Militärfreunde bitten, im Interesse der Armee solche revolutionierende Aeusserungen in Zukunft vorsichtigerweise zu unterlassen!

Heiterkeit.

Heiterkeit ist eine schöne und wichtige menschliche Eigenschaft. Und doch gibt es Augenblicke, wo sie nicht gerade am Platze ist. Wenn sich der Nationalrat umständlich und weiltäufig mit einer geringfügigen Angelegenheit beschäftigt und sie schliesslich nach Dutzenden von Reden mit Hilfe einer gestaffelten Abstimmung wieder unter den Tisch wischt, so ist die vom Referenten in Klammern mitgeteilte "Heiterkeit" nicht gerade geeignet, heiter zu stimmen. Ganz abgesehen davon, dass unser Nationalrat jährlich 700,000 Fr. kostet, jede Sitzungsstunde also so und so teuer ist, liegt eher ein Grund zur Verärgerung vor, wenn Männer nichts Besseres mit ihrer Zeit anzufangen wissen. Und warum wird der Ständerat zur Heiterkeit gestimmt, wenn Bertonis der Meinung ist, die Frage der Zivildienstpflicht sollte im 22. Jahrhundert wieder geprüft werden? Man muss wohl Ständerat sein, um vor dieser Perspektive des Hasses und des Krieges — lächeln zu können!

Selbstlob.

In unserem Basler Schul-Lesebuch war dem Selbstlob keine gute Note erteilt. In Airollo scheinen sie ein anderes Lesebuch zu haben. Bundesrat Motta hat es für nötig gefunden, am Schlusse seiner Rede am achten schweizerischen Studententage ein begeistertes vaterländisches Loblied zu

singen. Wäre es nicht wichtiger, der Jugend das Gefühl zu schenken, dass in unserem Lande noch viel getan werden müsste, als ihr den Glauben beizubringen, wir seien der beste Staat der Welt? Haben wir wirklich so starke Gründe, auf eine Demokratie stolz zu sein, die noch kein Frauenstimmrecht kennt, den Entwurf zum eidgenössischen Strafrecht verschimmeln lässt, und in der Neuordnung des Alkoholwesens schmählich versagt hat? Nennt man das die Geschicke in die eigenen Hände nehmen, wenn jedes Gesetz zwanzig Jahre braucht, bis es aus den Windeln ist, und eine Steuer nur dann angenommen wird, wenn sie eine Minderheit trillt, seien es nun die Hunde- oder die Autobesitzer? Mit Demut kommen wir weiter als mit Ueberheblichkeit, und einen europäischen Frieden schaffen wir eher, wenn wir alle Länder gelten lassen, statt in den Tönen eines französischen, italienischen oder deutschen Nationalisten zu reden — aus Anlass eines Vortrages über die schweizerische Schiedsgerichtsbarkeit!

(Felix Moeschlin in der "Nat.-Ztg.")

FINANCIAL AND COMMERCIAL NEWS FROM SWITZERLAND.

Further details have now become available as to the new Federal Conversion Loan of Frs. 140,000,000, which is to provide for the repayment or conversion of 6% Treasury Bonds to a total amount of Frs. 138,750,000. Arrangements have been concluded between the Federal Treasury and the banks, by which the banks are to underwrite firm Frs. 130,000,000, while the Treasury reserves the remaining Frs. 10,000,000 for its own purposes. The rate of interest is to be 5%, the issue price 98%, and the bonds are to run for a term of 15 years, with option on the part of the Government to redeem the issue after 12 years. This loan will provide the full amount required for the conversion of the expiring loan, and the saving to the Government will be represented by the lower rates at which the money can now be obtained. On the other hand, the American loan of 20 million dollars, which is to be repaid on the 1st of August, will be met without the aid of any new loan.

Two new industrial issues by companies of high standing in Switzerland deserve mention in these columns. The "Motor-Columbus" concern — which, as will be remembered, was formed in 1923 by the amalgamation of the "Columbus" and the "Motor" companies in Baden — is making an offer of Frs. 10,000,000 in 6% bonds, to be known as Series XI of 1925. These bonds are intended to provide for the repayment or conversion of the 4½% "Motor" issue of 1911, which falls due in January, 1926, and to supply the company with an increase of general working capital. The loan is redeemable in 1937. Conversion rights are offered at par.

The Zurich engineering firm of Escher, Wyss & Cie. wishes to meet the redemption of a 4½% debenture issue of 1919, which is redeemable not later than 1929. For this purpose an offer of conversion is being made into a 6% mortgage loan of Frs. 10,000,000, due for redemption in 1937. The price for conversion and for applications from new sources is fixed at 100 per cent.

The "Report on the Economic and Financial Conditions in Switzerland," recently published by the Department of Overseas Trade for 1924 and obtainable from H.M. Stationery Office (price 2s.), may be recommended to all students of Swiss conditions as reliable and well-drafted. The data is brought up to the month of February, 1925.

STOCK EXCHANGE PRICES.

BONDS.		June 9	June 16
Swiss Confederation 3% 1903	...	76.75%	76.00%
Swiss Confederation 5% 1923	...	99.05%	99.12%
Federal Railways A—K 3½%	...	80.25%	80.35%
Canton Basle-Stadt 5½% 1921	...	101.37%	101.37%
Canton Fribourg 3% 1892	...	72.50%	72.50%

SHARES.		Nom.	June 9	June 16
Swiss Bank Corporation	...	500	661	660
Crédit Suisse	...	500	710	705
Union de Banques Suisses	...	500	576	574
Fabrique Chimique ci-dev. Sandoz	1000	3190	3200	3200
Société pour l'Industrie Chimique	1000	1737	1739	1739
C. F. Bally S.A.	...	1000	1240	1217
Fabrique de Machines Oerlikon	...	500	687	702
Entreprises Sulzer	...	1000	850	845
S.A. Brown Boveri (new)	...	350	345	340
Nestlé & Anglo-Swiss Cond. Milk Co.	...	200	218	218
Choc. Suisse Peter-Cailler-Kohler	...	100	197	198
Comp. de Navig'n sur le Lac Léman	...	500	600	590

DER WELTKRIEG HAT MIT ALLER DEUTLICHKEIT GEZEIGT . . .

Sehr zu empfehlen, auch für Schweizer, ist der üppige Spaziergang drüben vom badischen Dorf aus unter Kirschbäumen und an Kornfeldern vorbei nach dem Rhein. Die Augenweide ist gross und wird grösser, wenn sich auf einmal die elsässische Ferne auftut. Lasst uns rasten und schauen! Doch — ja, was heisst das? Die Kreuze vor dem Wäldchen, eines wie das andere, in Keih und Glied? Treten wir näher. Ein Soldatenfriedhof, fünfzig rumänische Soldaten im Alter von 20—30 Jahren, umgekommen im gleichen Sommermonat anno 1917. Wir erkundigten uns, aber die Leute

wollen mit der Sprache nicht recht heraus. Einer hat uns dann doch erzählt, warum am Wald beim badischen Dorf ausgerechnet Rumänen, lauter Bauernburschen, begraben liegen.

Im Jahre des Heils 1917 waren Tausende deutscher Soldaten in Rumänien gefangen. Die Behandlung war fürchterlich. Die Unglücklichen hungerten buchstäblich, oder Seuchen rafften sie wie die Fliegen dahin. Nach allgemeinem Usus schritt die deutsche Heeresleitung zu Repressalien, wählte aus ihren Gefangenenlagern fünfzig Rumänen aus und verschickte sie (zur Sommerfrische!) ins liebliche badische Dorf, wo sie drei Monate lang in Schöpfen mit Steimböden und hinter Stacheldraht gesteckt wurden, bis sie genug hatten, das heisst, bis sie bei lebendigem Leib verhungerten. Den Dorfbewohnern war bei strengster Strafe verboten, sich ihnen zu nähern. Es gab ihrer wenige, welche das Verbot doch umgingen und den Unseligen, "die vor Hungerqualen wie die Hunde winselten," Essbares zusteckten, wo und wie sie nur konnten. Natürlich umsonst. Der Hungerskorb brach aus. Wer Tags starb, wurde in die Totenhalle gelegt, um Nachts verscharrt zu werden. Einmal gelang es zwei vor Hunger Irrsinnigen, sich an die Toten in der Halle heranzumachen. Sie schlitzten die Leichen auf, rissen ihnen die Eingeweide heraus, entkamen, versteckten sich im üppigen Roggenfeld und — lies es doppelt, Leser, wenn du nationalistische und militaristische Anwendungen hast! — und schlugen sich die leeren Bäuche voll. So fand man sie, schmatzend im reifenden Korn. Das geschah vor acht Jahren hier, in der sommerlichen Stille. Steigen aus dem nahen Kornfeld, worin der leise Abendwind wühlt, nicht die Gespenster der Leichenschänder auf?

Und dieses ist nur ein Bild jener Zeit unter tausenden, welche wahrscheinlich noch schrecklicher sind. Hat man sie vergessen? Ja, viele, selbst von denen, welche sie aus nächster Nähe sahen, haben die Bilder ganz vergessen. Ihre Gedankenlosigkeit und Trägheit sind gross und weit genug, den Abgrund jener furchtbaren Jahre zu überbrücken. Sie wünschen nichts dringender, als gemütlich dort wieder anzukniffen, wo der Faden riss, am letzten Friedenstag im Sommer 1914. Das ist das Trostlose der Gegenwart. Für eine gewaltige Zahl von Zeitgenossen bedeutet der Weltkrieg nichts, drüben und auch hüben, bei uns in der Schweiz.

Der Ständerat hat die Kredite für das neue Maschinengewehr bewilligt. Die Waffe wird somit eingeführt. Vor uns liegt eine Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung, welche die Waffe auf acht Druckseiten Argumente warm empfiehlt. "Der Weltkrieg," so setzt die Botschaft ein, "der Weltkrieg hat mit aller Deutlichkeit gezeigt . . ." Was? Doch nur das eine, dass man selbstverständlich radikal hätte umdenken sollen, dass eine Wiederholung um jeden Preis verhindert werden müsste — "hat gezeigt, welch grosse Bedeutung dem Feuer als Kampfmittel der Infanterie zukommt." Die Botschaft liegt logisch ganz in der Untergangsrichtung unserer unbeherrschbaren Gegenwart. Es stimmt: Die Unsicherheit ist grösser als je, an Abrüstung ist gar nicht zu denken. "Wenn die Einführung des leichten Maschinengewehres sich bei den kriegführenden Armeen als unbedingte Notwendigkeit erwiesen hat, wieviel dringender ist sie für unsere kleine Arme!"

Es sind die ewig gleichen und wieder allgemeinen, in jedem Lande üblichen, aber tröstlos dummen Argumente, welche uns todsicher abermals in den Abgrund treiben, diesmal dann wohl für immer. Im Lesen dieses Bundesratsberichtes sagt man sich halbblaut immer wieder: Er ist den Umständen gemäss leider richtig, aber die Zeit, die Gesellschaft, welche ihn erst möglich macht, verdient nur dieses: Endgültig vom Schauplatz abzutreten! Wir werden es erleben, in Güte, oder dann mit Gewalt!

(Korrespondenz in der "Nat.-Ztg.")

CITY SWISS CLUB.

Assemblée mensuelle au Brent Bridge Hotel à Hendon, le 9 Juin 1925.

Par un temps ravissant 57 membres et invités se réunissent pour la première fois cette année à Hendon.

On remarque avec regrets que le nombre des présents est bien inférieur à celui des assemblées précédentes à Hendon et il est à espérer que les membres viendront nombreux à la réunion du mois prochain, passer quelques heures agréables dans ce charmant coin de Londres.

Le dîner commence à 7 h. 30, et à 8 h. 50 le Président Mr. E. Borel ouvre la séance par le toast traditionnel au Roi et à la Patrie.

Il mentionne premièrement qu'il a la douloureuse tâche d'informer les présents que le C.S.C. vient de perdre en la personne de Mr. Edwin Huber un ancien et dévoué membre qui occupait la chaise présidentielle du Club lors de la Célébration de son cinquantième anniversaire en 1906.

L'assemblée se lève un instant afin de saluer respectueusement la mémoire de Mr. Huber.

Mr. Borel porte ensuite en termes touchants le toast à la Patrie.

Le Président en proposant le toast aux invités, salue au nom du Club les dames qui ont bien voulu venir agrémenter cette soirée et leur fait part du

plaisir qu'éprouvent les membres du C.S.C. à leur charmante présence.

Il salue également tout spécialement parmi les invités Mr. Haeblerlin, fils de notre Conseiller fédéral et relève que nos Conseillers fédéraux ont parfois une tâche bien ingrate. Il prie Mr. Haeblerlin de transmettre à son père les sentiments les plus cordiaux des Suisses à Londres.

Le Président communique ensuite une lettre de Mr. de Cintra qui regrette vivement de ne pouvoir être présent, et en quelques mots assure Mr. Rathgeb, un des plus anciens membres du C.S.C., combien tous sont heureux de le voir assister à cette réunion.

Le Président donne lecture d'une lettre de notre Ministre Mr. Paravicini concernant la collecte en faveur des sinistrés de Suis et Bosco et il annonce qu'une liste de souscriptions sera déposée au local du Club. Les membres sont invités à souscrire à cette oeuvre qui a pour but de venir en aide à nos compatriotes qui ont été tant éprouvés.

Le procès-verbal de l'assemblée précédente est lu et accepté.

Après avoir disposé de certaines questions de moindre importance, il est décidé à l'unanimité que la prochaine assemblée mensuelle ait lieu à Hendon le 1er mardi de Juillet.

La séance est levée à 9 h. 20 et est suivie d'une danse très réussie qui dura jusqu'à 11 h. 45.

Tous emportèrent un gentil souvenir de cette soirée agréable. L. J.

CONCOURS FEDERAL DE GYMNASTIQUE DE 1925

à Genève, 17 au 21 Juillet 1925.

For the first time since 1909 the Swiss Colony in London will again be actively represented at these famous three-yearly Swiss Festivals by its young Swiss Gymnastic Society. In spite of great difficulties, due to firms being unable to release members of their staff at the time in question, the following team, which is training hard at present, has been selected:—Leader, Mr. W. Schneeberger; vice-leader, Mr. G. Junod; team, G. Junod, F. Meyer, C. Schlaepfli, Th. Kummer, P. Ammann, R. Jacquenoud, M. Weber, A. Brunner, E. Rohner, M. Pietsch, G. Sturm, A. Boog and J. Born. In the individual contest the following will compete: Concours artistique, G. Junod; athlétisme, M. Pietsch and G. Sturm. Honorary adviser, Mr. Rud. Oberholzer.

The above team, as well as other members of the Society, will make their bow to the Swiss Colony at the first Display of the Society, which will take place on Sunday, the 5th July, at the Union Helvetia, Gerrard Place, W.1. In the course of this display the compulsory preliminaries, as well as the freely-chosen exercises of the team on the parallel bar, will be performed as they have to be done in Geneva.

Funds are urgently needed to cover the expenditure in connection with the team's trip to Geneva, amounting to roughly £125, and donations will be gratefully received by the Hon. Treasurer, Swiss Gymnastic Society, London, 74, Charlotte Street, and 1, Gerrard Place, W.1.

Telephone: Museum 2982. Telegrams: Foy Suisse, London.
Foyer Suisse 12 to 14, Upper Bedford Place W.C. 1.
(Nearest Tube Station: Russell Square.)

Swiss Art Exhibition.

A fine collection of water-colours, by W. Bollier, has been kindly sent us (sale or return) and will be exhibited for the next few weeks in the banquet hall. Open to the public every afternoon free.
WILLY MEYER, Manager.

PRINTING

OF
MARKET REPORTS
CATALOGUES
PRICE LIST
LEAFLETS, &c.
in Foreign Languages
a Speciality.

Telephone: CITY 4603.

FREDERICK PRINTING Co. Ltd.
21, GARLICK HILL, LONDON, E.C.4.

56° Fête Suisse

JEUDI 25 JUIN à 7.30 h. précise,
à **CAXTON HALL (Westminster)**

Entrée 1/6, taxe compris.

AU PROGRAMME:
Mlle. **VIOLETTE BRAUEN**, Mlle. **OLGA CARMINE**,
M. **ROD. GAILLARD**,
et représentants des Sociétés suisses.

Buffet froid & Thé de 6h. à 7.30h. et pendant l'entr'acte
(MAISON DU BOIS CO., 33, Baker St. W.1—Maison Suisse).

Hôpital Français à Londres,

172-176, Shaftesbury Ave., 31-36, Gt. St. Andrew Street, W.C.2
Telephone: Regent 135.

Ouvert aux Français et aux Étrangers pourvus sous distinction de religion et sans lettres de recommandation.
Les Suisses y sont toujours accueillis chaleureusement et y reçoivent les meilleurs soins GRATUITEMENT. Un certain nombre d'entre eux sont envoyés chaque année à la Maison de Convalescence Française de Brighton, où ils sont soignés traités GRATUITEMENT.

MALADES EXTERNES.

Consultations tous les matins à 10 heures, sauf les Dimanches et jours fériés.

Services de Messieurs
Les Lundi et Jeudi HUGH S. STANNUS, M.D., M.R.C.P.
Les Mardi et Vendredi J. MOORE, B.S., M.D. (Paris), L.M.S.S.A.
Les Mercredi et Samedi ROBERT M. ROWE, M.A., M.D., F.R.C.S.
MALADIES de la GORGE, du NEZ et des OREILLES
Le Jeudi à 2 heures DAN. MCKENZIE, M.D., F.R.C.S. (Edin.)
OCULISTE
Le Mercredi à 2 heures JAMES McHOU, M.B., F.R.C.S. (Edin.)
MALADIES GÉNITO-URINAIRES
Les Mardi et Vendredi à 2 h. J. BRAUN, M.D. (Genève)
CHIRURGIEN-DENTISTE
Le Mercredi à 9.30 heures A. TEMPLAIR BARRITT, L.D.S., R.C.S.

MALADES INTERNES.

Services de Messieurs
Les Lundi et Vendredi à 2 h. J. CAMPBELL McCULCHE, M.D.
Les Lundi et Jeudi à 2 heures F. G. CROOKSHANK, M.D., F.R.C.P.
CHIRURGIENS
Le Mardi à 2 heures Sir W. ARBUTHNOT LANE, Bart., G.B., M.S., F.R.C.S.
Le Vendredi à 2 heures J. A. CAIRNS FORSYTH, M.Sc., Ch.B., F.R.C.S.
GYNECOLOGIE
Les Mardi et Vendredi à 2 h. SEPT. SUNDBERLAND, M.D., M.R.C.P.
Directeur des Services de Rayons X et d'Electro-Thérapie
P. HEINEMANN JOHNSON, M.D. (Aberl.), D.M.R. & E. (Cantab.)
Chef de Laboratoire
KENNETH ECKENSTEIN, M.B., B.S.
Médecins Résidents
(JEAN DIDIER, M.D. (Lyons)
PAUL ROSSIER, M.D. (Lausanne))

Pour renseignements complémentaires, s'adresser au Secrétaire de l'Hôpital, 172, Shaftesbury Avenue, W.C.2.

PUBLICATIONS

of the "Verein für Verbreitung Guter Schriften" and "Lectures Populaires."

- No. 136. Jakob Rämmelis schwere Wahl, von F. G. Birnstiel 4d.
- No. 137. Das Abenteuer im Wald, von L. C. Heer 4d.
- No. 144. Ein Verdingkind, von Konrad Rüg 4d.
- No. 145. Der Sohn, von Ida Frohnmeyer 5d.
- Serie 1/1. Sous la Terre, par A. de Vigny 1/-
- Serie 1/2. La Femme en Gris, par H. Sudermann 1/-
- Serie 1/3. L'Incendie, par Edouard Rod 1/-
- Serie 2/1. Le Légionnaire Héroïque, par B. Vallotton 6d.
- Serie 2/2. Contes Extraordinaires, par Edgar Poë 6d.
- Serie 2/3. Un Véritable Amour, par Masson-Forestier 6d.

Prices include postage; in ordering, simply state number or series, remitting respective amount (preferably in 1/2d. stamps) to Publishers, *The Swiss Observer*, 21, Garlick Hill, E.C.4.

Swiss Cream Rusks



Hygienically packed in air-tight wrappers (3 Rusks in each packet).

Manufactured by
J. P. RITZ, S.A., Laupen, Berne, SWITZERLAND

Now obtainable at Harrod's, Selfridge's, Barker's, Whiteley's, Barnes, Shoobred's, Arthur's, Army & Navy, Haymarket Stores, The Mecca Cafés, Appenrod's, Launay's, Hudson Brothers, Rt. Jackson, Twining's, Fortnum & Mason, Civil Service Supply Assoc., Gunter's, Buzard's, Dubois', Barrett and Pomeroy's, Ruhmann's, Shearn's, Gamage's, leading Hotels, Restaurants, etc.
Sold in Tins of 10, 22 and 100 packets.

ORDER SOME TO-DAY.

Sole Importer:
A. FRICK, 1, Beechcroft Ave., Golders Green, London

SWISS BANK CORPORATION,

99, GRESHAM STREET, E.C.2.
and 11c, REGENT STREET, S.W. 1.

By arrangement with the Swiss Postal Authorities, TRAVELLERS' CHEQUES, which can be cashed at any Post Office in Switzerland, are obtainable at the Offices of the Bank.

The WEST END BRANCH open Savings Bank Accounts on which interest will be credited at 3½ per cent. until further notice.

Drink delicious "Ovaltine" at every meal—for Health!

G. A. MATZINGER †

Une nouvelle bombe vient de se creuser dans notre Colonie, celle d'un Suisse de la vieille roche qui s'en est allé paisiblement à son repos, Mercredi dernier, à l'âge de 77 ans, celle de notre précieux ami, G. A. Matzinger.

Il était arrivé dans ce pays, de sa bonne ville de Bâle, à peine âgé de 21 ans et il avait pris complètement racine, mais sans perdre pour autant le contact avec les choses suisses. Bien au contraire, sans bruit—car il était un silencieux qui ne faisait pas beaucoup parler de lui mais qui agissait—il s'était occupé de bien des choses, avec un grand dévouement, par ex. des Secours Mutuels, du Foyer Suisse et surtout de l'Eglise, dont il avait été un ancien pendant 30 ans, remplissant tour à tour les charges de trésorier et de vice-président du Consistoire à partir de 1898. Son départ creusera un grand vide parmi nous. Nous exprimons ici aux siens si douloureusement frappés notre très vive sympathie et tiendrons à lui rendre nos derniers hommages Samedi, 20 ct. à 11 h. à la maison mortuaire.
R. H. V.

Divine Services.

EGLISE SUISSE (1762), 79, Endell St., W.C.2
(Langue française.)

Dimanche, 21 Juin, 11h. et 6.30.—M. R. Hoffmann-de Visme.

7.30.—Dernière Répétition du Choeur.

Dimanche, 28 Juin.—"Hospital Sunday."
Jeudi, 2 Juillet, 6 p.m.—"Garden Party" au presbytère (102, Hornsey Lane, N.6).

CATECHUMENES CONFIRMES.

(retardés)
Jeanne FUCHS, Gottlieb HLLER.
Lucie GOLAY, Frederic ROHR.
Laura GRAS, Norris SCHMUTZ.
Rob Roy BOSSERT, Bernard VUILLE.

MARIAGE.

Alois Emile WITTLIN, de Bâle-Ville, et Henriette Augusta Alice MARGOT, de Ste. Croix (Vaud)—le 11 Juin 1925.

Pour tous renseignements concernant actes pastoraux, etc., prière de s'adresser à M. R. Hoffmann-de Visme, 102, Hornsey Lane, N.6. (Téléphone: Mountview 1798.)
Heure de réception à l'Eglise: Mercredi 10.30 à 12h.

SCHWEIZERKIRCHE
(Deutschschweizerische Gemeinde)

St. Anne's Church, 9, Gresham Street, E.C.2.

Sonntag, 21. Juni, 11 Uhr vorm.—Gottesdienst.
Näherverein am 16. Juni um 3 Uhr nachm. im Foyer Suisse.

Sprechstunden: Dienstag, 12—1 Uhr, 9, Gresham Street, E.C.2 (St. Anne's Church);
Mittwoch, 12—2 Uhr, 12, Upper Bedford Place, W.C.1.

Pfr. C. Th. Hahn.

FORTHCOMING EVENTS.

Thursday, June 25th, from 6 to 10.30 p.m.—"FETE SUISSE" at Caxton Hall.

Tuesday, June 30th, at 8 p.m.—SWISS SPORTS DELEGATES' MEETING at the "Schweizerbund," 74, Charlotte Street, W.1.

SWISS GYMNASIAC SOCIETY.—Exercise Evenings: Wednesdays at 74, Charlotte Street, W.1.
Fridays at 1, Gerrard Place, W.1.